

Uni Journal ⁰⁵/₁₁

www.uni-hildesheim.de

Oktober 2011

Türkei



Studieren in der Türkei, ein neuer Trend in den internationalen Kooperationen. Lehramtsstudent Sebastian Weber möchte Einblicke in das türkische Schulsystem sammeln. Informieren Sie sich über die deutsch-türkischen Beziehungen der Stiftungsuniversität auf Seite 2.

Kreatives Schreiben



Mitten im literarischen Betrieb – Studierende lernen in Hildesheim professionelles Schreiben. Ein Rückblick auf die Geschichte des Studiengangs »Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus« und ein Ausblick auf die Chancen der Absolventen auf den Seiten 1 & 3.

Roboterauto



Vor einem Jahr absolvierte das Forschungsauto »Leonie« die weltweit erste vollautomatische Fahrt im städtischen Straßenverkehr. Andreas Reschka vom Institut für Technik forscht an einem Sicherheitskonzept für die autonome Fahrzeugführung. Mehr dazu auf Seite 2.

Frischer Wind



Allen neuen Studierenden wünscht die Hochschule einen guten Start in ein erfolgreiches Studium. Wir freuen uns auf den frischen Wind, den Sie nach Hildesheim bringen. Nutzen Sie die Möglichkeit, mit Ihren Ideen die Universität mitzugestalten. Mehr im Editorial auf Seite 2.

Ein Rausch, ein Traum

Hildesheimer Studiengang mitten im literarischen Betrieb



»Das Sommersemester 2011 war mit all seinen guten Nachrichten wie ein einziger Rausch«, sagt Prof. Dr. Hanns-Josef Ortheil, Schriftsteller und Direktor des Instituts für Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft. Zwei Hildesheimer Absolventen des Studiengangs »Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus« (Leif Randt und Thomas Klupp) haben Anfang Juli beim renommierten Ingeborg Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt bedeutende Preise gewonnen, der Absolventin Sabrina Janesch wurde wenig später der Nicolas Born-Debütpreis des Landes Niedersachsen zugesprochen, und der Student Sebastian Polmans wurde jüngst für seinen im Suhrkamp Verlag erschienenen Roman »Junge« mit dem Jürgen-Ponto-Literaturpreis geehrt. Der Hildesheimer Studiengang ist nicht nur mitten im literari-

schen Betrieb, er ist zusammen mit den Studiengängen des Deutschen Literaturinstituts Leipzig inzwischen auch die unangefochtene erste Adresse für Studenten, die professionelles Schreiben in Deutschland lernen wollen. »Im Grunde ist das alles ein kleines Wunder«, meint Prof. Ortheil, »vor allem dann, wenn man noch einmal zurückblickt und darüber nachdenkt, wie alles angefangen hat.«

Und wie hat alles angefangen? Vor über zwanzig Jahren, im Jahr 1990, wurde der Schriftsteller Hanns-Josef Ortheil Dozent für Kreatives Schreiben und Gegenwartsliteratur an der Hildesheimer Universität. Damals organisierte und lehrte er das Kreative Schreiben noch allein, höchstens unterstützt durch einige Lehrbeauftragte. Fast zehn Jahre brauchte es, bis

1999 ein eigener Studiengang mit starker Unterstützung des damaligen Dekans des späteren Fachbereichs »Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation«, Prof. Dr. Hans-Otto Hügel, ins Leben gerufen wurde. Lehre und Forschung dieses Studiengangs hatte Ortheil, als damals noch immer einziger hauptamtlich Lehrender, bis in jedes Detail selbst konzipiert. »Ich hatte alle Freiheiten, das war fantastisch«, sagt Prof. Ortheil, »so etwas wäre an deutschen Hochschulen heutzutage, wo hinter jedem neuen Studiengang fünf Akkreditierungskommissionen her galoppieren, überhaupt nicht mehr möglich.«

Erst 2003 erhielt Hanns-Josef Ortheil dann Verstärkung, durch den damaligen Juniorprofessor und späteren Hildesheimer Vizepräsidenten Stephan Porombka, wenig später kamen auch Lehrende des Mittelbaus und wissenschaftliche Mitarbeiter hinzu, und 2009 erhielt der Studiengang endlich ein eigenes Institut. »Ob Prosa, Lyrik, Drama oder Kulturjournalismus«, sagt Ortheil, »unsere Studenten sind inzwischen in allen Gattungen sehr stark, zum Glück haben wir uns durch all den Medienschnickschnack der letzten Jahrzehnte nie anstecken lassen. Vor allem wegen unserer soliden und breit angelegten Grundausbildung und wegen unserer sehr guten Verbindungen zum Literaturbetrieb wollen jährlich Hunderte von Bewerber bei uns studieren und an unseren universitär einmaligen Projekten mitarbeiten.«

Projekte über Projekte, in der Tat! Der instituteigene Verlag »Edition Pächterhaus« veröffentlicht Jahr für Jahr gleich einen Stapel von Büchern mit Texten von Studierenden, die neuen Nummern der studentischen Literaturzeitschrift »Bella triste« finden im deutschsprachigen Feuilleton höchste Aufmerksamkeit, und das Literaturfestival »Prosanova« zieht alle paar Jahre Tausende von Besuchern zum einzigen deutschlandweiten Festival für junge deutsche

Literatur nach Hildesheim. Ganz zu schweigen von »lit.radio.net«, dem institutseigenen Internet-Literaturradio, oder von der »Lektorinnenkonferenz«, die jährlich zwanzig bis dreißig Lektorinnen und Lektoren der wichtigsten deutschsprachigen Verlage nach Hildesheim führt.

Kein Wunder, dass Hildesheimer Studenten und Absolventen auch auf dem Arbeitsmarkt hoch begehrt sind und nicht nur deutschlandweit, sondern international als Autoren, Lektoren, Redakteure, Kritiker oder Leiter von bedeutenden Kulturinstitutionen tätig sind. Jo Lendle zum Beispiel, der erste Absolvent des Studiengangs, ist sowohl als Autor wie auch als Verlegerischer Geschäftsführer des DuMont-Verlages erfolgreich. »Wir sind jetzt auf einem Höhepunkt unserer Bemühungen angekommen«, sagt Hanns-Josef Ortheil, »besser geht es eigentlich nicht mehr. Der letzte noch fehlende Mosaikstein ist der Master-Studiengang »Literarisches Schreiben«, mit dem wir im Wintersemester 2011/12 beginnen. Einige Studierende dieses neuen Studiengangs haben schon jetzt, zu Studienbeginn, Verlagsverträge mit sehr guten deutschen Verlagen – davon kann man an anderen deutschen Hochschulen nur träumen.«

Die Hildesheimer Lehre ist aber längst auch über den universitären Rahmen hinaus gefragt. Deshalb publizieren die drei Professoren des Instituts (Hanns-Josef Ortheil, Stephan Porombka und Christian Schärf) im Herbst dieses Jahres die ersten drei Bände einer neuen Reihe des DUDEN-Verlages, die Hanns-Josef Ortheil herausgibt. Die Titel der Bände sind programmatisch: »Schreiben dicht am Leben. Notieren und Skizzieren«, »Schreiben Tag für Tag. Journal und Tagebuch«, »Schreiben unter Strom. Experimentieren mit Twitter, Blogs, Facebook & Co.«. Auf der Frankfurter Buchmesse wird die neue Reihe exklusiv vorgestellt.

Neuer Schwerpunkt in Forschung & Lehre

Umweltwissenschaft & Naturschutz



Ein lebendes Fossil – Triops cancriformis gilt als die älteste heute noch existierende Tierart der Welt. Der nur wenige Zentimeter große Urzeitkrebis lebt in Tümpeln in einem Hildesheimer Naturschutzgebiet. Wie hat er Jahrmillionen überlebt, wie kann er heute geschützt werden?

Umweltwissenschaft und Naturschutz zählen zu den zukunftsweisenden Profilelementen der Stiftungsuniversität Hildesheim. Die Hochschule hat für diesen Bereich neben dem Bachelorschwerpunkt Umweltsicherung in Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft und Verwaltung einen Masterstudiengang »Umweltwissenschaft und Naturschutz« entwickelt, der zum Wintersemester 2011/12 startet.

»Unsere Umwelt ist vom Raum her begrenzt, wir haben sie sehr strapaziert und müssen lernen, mit den beschränkten Ressourcen nachhaltig umzugehen. Unsere Studierenden erfahren eine breite, nicht technologisch sondern naturwissenschaftlich fundierte Ausbildung im Bereich Umweltwissenschaft und Naturschutz«, erläutert Prof. Dr. Martin Sauerwein, Institut für

Geographie. Darauf aufbauend ist die Vertiefung in einem der Bereiche »Historische Umweltanalyse«, »Angewandter Umweltschutz« und »Umweltbildung« möglich.

Der Bereich Umweltbildung wird ausgebaut, zum Wintersemester hat die Universität Dr. Jasmin Mantilla-Contreras als Juniorprofessorin für Ökologie und Umweltbildung berufen. »Deutschland hinkt hinterher, die skandinavischen Länder zeigen vorbildlich, wie Umweltwissen vom Kindergarten- bis hin zum Erwachsenenalter transportiert werden kann«, erläutert Sauerwein. Dabei habe Niedersachsen vom Nationalpark Hochharz bis zum Wattenmeer viel zu bieten. Außerschulische Lernorte wie das phäno in Wolfsburg oder das Science Center in Bremen sind bei Alt und Jung beliebt. Im Rahmen des Studiums setzt jeder Studierende ein Forschungsprojekt um und absolviert ein außeruniversitäres Praktikum – ob in

einer Landesbehörde, in einem Nationalpark in Schweden, im Bergbau in Südafrika oder in deutschen Nationalparks wie z.B. Berchtesgaden. Kooperationsvereinbarungen mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, TÜV-Nord, Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie und dem von-Thünen-Institut für Klimafolgenforschung wurden unterzeichnet.

Gemeinsam mit den Kollegen vom Institut für Biologie und Chemie freut sich Sauerwein auf die ersten Studierenden. Ein Wahlmodul studium generale ermöglicht, dass die Studierenden über den Tellerrand blicken, z.B. im Fach Psychologie, Informatik oder Betriebswirtschaft. Letztlich sollen die Studierenden aus der Vergangenheit – wie z.B. dem Urzeitkrebis und seiner Umwelt – lernen, um unsere Umwelt heute und in Zukunft nachhaltig zu schützen.

Thema

Editorial

Erstsemester



Liebe Studierende,

das Wintersemester 2011/2012 und damit auch der Studienstart für die Neuimmatrikulierten beginnt. Wir wünschen allen Studienanfängern einen erfolgreichen Start in ihr Bachelor- oder Masterstudium.

Der Weg in das Wintersemester, von der Schulbank in den Hörsaal, war hörbar von einem Medienecho zum doppelten Abiturjahrgang in Niedersachsen begleitet. Wenngleich aus Fachkreisen immer wieder realistische Einschätzungen zur Bewerbungssituation zu vernehmen waren, so hat die Berichterstattung zu diesem Thema die Studieninteressierten dennoch erreicht und einen Teil davon sicherlich auch beeindruckt. Wir werden jetzt das unsere tun, um unsere Neuimmatrikulierten gut aufzunehmen und sie bei ihrem Studieneinstieg zu unterstützen.

Wie in jedem Jahr begrüßen wir die Studienanfänger mit einer Immatrikulationsfeier. In der Einführungswoche, vom 17. bis 21. Oktober, vor dem offiziellen Vorlesungsbeginn, begleiten rund 80 Tutoren die neuen »Erstis« beim Einstieg in das Studium und den Universitätsbetrieb.

Zum einen werden die Studiengänge und Fächer im Detail vorgestellt, zum anderen präsentieren sich universitäre Einrichtungen wie der AstA, das International Office, das Gleichstellungsbüro und die Zentrale Studienberatung auf dem Markt der Möglichkeiten im J-Gebäude. Neben der Vorstellung der Aufgabenbereiche, werden verschiedene Einrichtungen in dieser Zeit auch besondere Services wie ausgeweitete Sprechzeiten oder besondere Präsenzzeiten auf dem Campus anbieten (z.B. Immatrikulationsamt, Bibliothek, Zentrale Studienberatung).

Gleichwohl bedeuten gerade diese Flut von neuen Eindrücken und vor allem die vielen Informationen und guten Tipps, eine große Herausforderung an unsere neuen Studierenden. In der ersten Woche ist es noch wichtiger, Ansprechpartner zu haben, die mehr Orientierung vermitteln als Detailinformationen und nach der Einführungswoche weiterhin ansprechbar sind. Gerade unsere Studierenden höherer Semester sind hier aufgerufen die »Neuen« an ihrer Erfahrung teilhaben zu lassen und somit zu unterstützen.

Und dann gibt es noch die Welt außerhalb der Universität – viele Studierende sind neu in der Stadt, knüpfen neue Kontakte und erkunden ihren neuen Studienort Hildesheim. Um den »Neu-Hildesheimern« den Einstieg zu erleichtern, wird eine Außenstelle des Hildesheimer Stadtbüros An- und Ummeldungen direkt auf dem Campus anbieten.

Wir freuen uns auf das kommende Semester und unsere Studierenden.

Martin Scholz
(Leiter Zentrale Studienberatung, ZSB)

Roboterauto

Autonomes Fahren auf dem Braunschweiger Stadtring mit Hildesheimer Beteiligung



Vor einem Jahr drehte »Leonie« ihre Runden durch Braunschweig. Ein autonomes Auto. Andreas Reschka vom Institut für Technik forscht an einem Sicherheitskonzept für die autonome Fahrzeugführung.

Der Stadtpilot ist ein langfristiges Forschungsprojekt des Niedersächsischen Forschungszentrums Fahrzeugtechnik (NFF) der Technischen Universität Braunschweig. Mit einem modi-

fizierten Volkswagen Passat (Versuchsträger »Leonie«) soll der Braunschweiger Stadtring vollkommen autonom im fließenden, öffentlichen Verkehr befahren werden. Dazu wurde eine Strecke von ca. 11 km Länge ausgewählt, die mehrspurige Straßen, Kreuzungen mit Lichtsignalanlagen und Abbiegemanöver beinhaltet.

Die Projektidee entstand 2008 als Nachfolger der DARPA Urban Challenge Teilnahme mit dem Projekt CarOLO am Institut für Regelungstechnik der TU Braunschweig. Neben diesem sind auch das Institut für Flugführung der TU Braunschweig, das DLR und das Institut für Technik der Universität Hildesheim beteiligt. Dieses ist seit 2011 auch Mitglied im Niedersächsischen Forschungszentrum Fahrzeugtechnik. Der erste große Meilenstein wurde im Oktober 2010 erreicht, als das Fahrzeug die ersten autonomen Runden auf einem Teilstück des Braunschwei-

ger Stadtrings drehte. Aktuell wird an der Kommunikation mit Lichtsignalanlagen zur Optimierung des Verkehrsflusses und an autonomen Spurwechseln gearbeitet.

Andreas Reschka vom Institut für Technik forscht seit Juli 2009 an einem Sicherheitskonzept für die Fahrzeugführung. Dabei wird aus den zahlreichen Informationen aus dem Fahrzeug und dem Regelungssystem der Systemzustand abgebildet und Gütemaße für den sicheren Betrieb des Fahrzeugs berechnet.

Basierend auf diesen Gütemaßen können die autonomen Fähigkeiten des Fahrzeugs repräsentiert und die Fahrfunktionen notfalls eingeschränkt werden, um stets einen sicheren Zustand des Fahrzeugs im öffentlichen Straßenverkehr zu gewährleisten. Ungewollte Manöver und eine Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer sollen dadurch auf ein Minimum reduziert werden.

Studieren in der Türkei – neuer Trend in den internationalen Kooperationen

Impulse für deutsch-türkische Beziehungen



»Wir haben bereits 14 Partneruniversitäten in der Türkei, u.a. in Istanbul, Izmir, Mersin und Ankara. Derzeit tauschen wir rund 20 Studierende jährlich aus, Tendenz steigend«, so Elke Sasse-Fleige, Leiterin des International Office.

Darüber hinaus gibt es in diesem Jahr vielfältige Aktivitäten mit den türkischen Partneruniversitäten, dazu zählen das Kastalia-Netzwerktreffen, einem Verbund europäischer Hochschulen mit Lehrerbildung, in Izmir; die Aufführung eines großen musikalischen Projektes in der Türkei unter Beteiligung zahlreicher Hildesheimer und europäischer Studierender und Dozenten im Rahmen eines Erasmus-Intensivprogramms, die Teilnahme am DAAD-Seminar zur Regionalkompetenz Türkei in Istanbul, eine Exkursion für Lehramtsstudierende an ausgewählte Schulen und Hochschulen in Izmir und Istanbul sowie der Besuch einer Schülergruppe der deutschen Schule in Izmir an der Stiftungsuniversität im Rahmen des DAAD-Programms »BIDS« [Betreuungsinitiative deutscher Schulen im Ausland]. Seit 2010 besteht ein bilateraler Erasmus-Vertrag mit der Gazi Üniversitesi in Ankara. Es wurde ein Studierenden- und Dozentenaustausch im Bereich IM/IT (Wirtschaftsinformatik) vereinbart.

Mehmet Tahir Öncü von der türkischen Ege Universität in Izmir verbrachte drei Monate als Gastwissenschaftler am Hildesheimer Institut für Übersetzungswissenschaft und Fachkommunikation. »Damit war ich der erste Doktorand aus Izmir, der von dem DAAD-Forschungsstipendium profitieren konnte. Für meinen Aufenthalt hatte ich mir vorgenommen, meine Dissertation zu interdisziplinären und interkulturellen Aspekten von Sprache und Recht in der Türkei und in Deutschland fertigzustellen«, erzählt Öncü. »Ich bekam einen Einblick in aktuelle Forschungsprojekte am Institut und konnte meine methodischen und theoretischen Perspektiven erweitern. Profitiert habe ich von der reichhaltigen Ausstattung der Universitätsbibliothek und der Fernleihmöglichkeit.« »Mein Aufenthalt in Hildesheim war ein voller Erfolg, für mich persönlich und für die weitere Zusammenarbeit zwischen den beiden Universitäten. Die wissenschaftlichen Kooperationen und die Nachwuchsförderung in den deutsch-

türkischen Beziehungen erhalten neue Impulse«, freut sich Öncü.

Zwischen dem Institut für Interkulturelle Kommunikation der Stiftung Universität Hildesheim und dem Institut für Übersetzen und Dolmetschen der Ege Universität wurde jüngst eine Erasmus-Partnerschaft abgeschlossen.

Der erste Austausch von Studierenden und Lehrenden ist bereits vereinbart. Als Gastdozent wird Prof. Dr. Michael Gehler im März 2012 an der Ege Universität lehren und forschen. Neben der Stärkung der bestehenden Kontakte wird der Historiker auch ein konkretes Vorhaben vorantreiben, und Einzelheiten zur im Mai 2012 geplanten Konferenz »Die Türkei, die deutschsprachige Welt und Europa« besprechen.

Im November wird Prof. Dr. Thomas Lange, Vizepräsident für Internationalisierung, einen runden Tisch »Türkei« initiieren, um die zahlreichen Akteure und Koordinatoren zusammenzubringen und weitere Maßnahmen zur Intensivierung der deutsch-türkischen Beziehungen zu initiieren und damit der zunehmenden Bedeutung der Türkei als Bindeglied zwischen Orient und Okzident gerecht zu werden.

Von Hildesheim nach Izmir



»Ich möchte die türkische Kultur kennen lernen, um in einer deutschen Schule Schülern mit Migrationshintergrund bei der Bewältigung von Hürden zu helfen. Der kulturelle Hintergrund ist eine große Chance und Bereicherung. Ich könnte mir auch vorstellen, später als Lehrer im Ausland zu arbeiten«, schildert Sebastian Weber seine Beweggründe als erster Hildesheimer Student für ein Semester an der Dokuz Eylül Universität, einer renommierten türkischen Universität, zu studieren. »In Ankara habe ich zuvor einen Sprachkurs absolviert, täglich sechs Stunden. In Izmir wohne ich in einer türkischen WG.« Sein WG-Zimmer hat der Lehramtsstudent (Englisch, Geschichte, Sachunterricht) über Facebook gefunden.

Weber wird seine Bachelor-Arbeit in Izmir schreiben, Einblicke in das türkische Schulsystem erhalten und den türkischen Fremdsprachenunterricht untersuchen.

Beratungsangebot

Studierendenberatung des AstA

»Ich bekomme kein Geld«, sagt eine Studentin schockiert, als sie in der Tür des AstA-Beratungsraums am Hauptcampus steht. Christiane Bender, AstA-Referentin für Studierendenberatung, kennt diesen Satz nur zu gut. Neben ihrem Schreibtisch liegt ein Stapel unausgefüllter BAföG-Anträge.

Viele Erstsemesterstudierende stellen ihren BAföG-Antrag zu spät und müssen eine finanzielle Durststrecke durchlaufen. »Meine Hauptaufgabe besteht darin, Studierende zu beraten, Alternativen aufzuzeigen, Prozesse zu erklären. Ich helfe bei Problemen rund um den Studierendentag. Ob Beantragung von BAföG oder Studieren mit Kind«, erzählt Bender. »Die Beratung in Anspruch zu nehmen ist keine Schande, sondern ein gutes Recht. Häufig verbirgt sich hinter einem Problem ein ganzer Rattenschwanz an weiteren«, betont sie.

Regional ist die AstA-Referentin gut vernetzt, arbeitet eng mit dem Studentenwerk OstNiedersachsen und der Referentin für Studienfinanzierung der HAWK zusammen. Die 27-Jährige studiert Grundschullehramt, hat ein Kleinkind. Wöchentlich bietet sie eine Sprechstunde an, bearbeitet rund 40 E-Mails und vereinbart individuelle Beratungstermine. In Einzelfällen begleitet sie Studierende, wenn sie zur Wohngeldstelle oder Beratungsstellen gehen müssen.

Der Bandbreite an individuellen Beratungsfällen in unterschiedlichen Lebenslagen scheint die Studentin absolut gewachsen zu sein, schließlich hat sie in mehr als drei Jahren Engagement beim AstA die nötigen fachlichen Kenntnisse gesammelt. Zudem ist Vertrauen eine entscheidende Komponente in Beratungssituationen.

Beim Angebot des AstA handelt es sich um Beratung von Studierenden für Studierende – es besteht kein Rechtsanspruch, für eine Beratung könne man nicht belangt werden. Jeder Studierende hat einmal pro Semester die Möglichkeit Rechtsberatung, sowie Beratung in Mietfragen in Anspruch zu nehmen. Dafür gibt der AstA spezielle Gutscheine aus.

Wichtig ist, dass man über Probleme vertraulich spricht, nur so können gemeinsam Lösungswege gefunden werden, bekräftigt die AstA-Referentin. Mehrfach kamen Studierende, die Bender zum Thema Studieren mit Kind beraten hat, Monate später zu ihr und haben sich einfach bedankt – mit dem Nachwuchs im Arm. Das sei ein gutes Gefühl.

Wer Interesse hat, bei der Studierendenberatung mitzuwirken, kann sich gerne beim AstA engagieren. E-Mail: sopo1@asta-hildesheim.de

+++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker +++ IO-Ticker+++

Internationales

+++++ Infotalks für Outgoings im Wintersemester: Das IO bietet wieder Infoveranstaltungen rund um das Thema Auslandsaufenthalt an. Die Reihe startet mit Informationen zu Studienaufenthalten in Australien und Neuseeland, dazu kommt eine Vertreterin des Ranke-Heinemann-Instituts aus Hamburg +++ Vormerken! Am 23. November findet wieder der große Go-Out-Tag statt, mit einer

Infobörse und Veranstaltungen rund um Internationales +++ Sprachenvielfalt im Sprachenforum: Wer seine Sprachkenntnisse auffrischen oder erweitern möchte, findet im aktuellen Programm des Sprachenforums allein für das Wintersemester wieder 55 Kurse in 19 Sprachen. Die Kurse sind für Studierende stark ermäßigt +++ Zum Wintersemester werden 91 ausländische Programmstudierende aus 18 Ländern an der Universität Hildesheim studieren, darunter wieder Studierende aus China, Südkorea und Ägypten. Das IO wird die Studierenden mit einem

umfassenden Programm vom 04. bis 16. Oktober auf ihren Studienaufenthalt vorbereiten. +++ Mitte Oktober wird sich eine Schülergruppe der deutschen Schule in Izmir zu einer vom DAAD finanzierten Schnupperwoche aufhalten +++ A propos DAAD: den mit 1.000 Euro dotierten DAAD-Preis erhält in diesem Jahr Frau Marion Touze für ihre besonderen Verdienste um die deutsch-französische Zusammenarbeit. +++ Weitere Infos unter <http://www.uni-hildesheim.de/index.php?id=io+++>

Interview mit Leif Randt

Ich bin nicht so arg bescheiden.



In den Feuilletons der großen deutschsprachigen Zeitungen taucht ein Name in diesem Jahr vermehrt auf: Leif Randt. Jüngst ist im Berlin Verlag sein neuer Roman »Schimmernder Dunst über CobyCounty« erschienen. Der Hildesheimer Absolvent erhält großes Lob von den Kritikern. »Randts hochironisches neues Buch [...] liest sich als Parodie auf unsere kosmetisch behandelte Wohlstandsgesellschaft« (DIE ZEIT).

Leif Randt wurde 1983 in Frankfurt am Main geboren und lebt in Berlin. Er studierte an der Universität Hildesheim Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus sowie in Gießen und London. Sein erster Roman Leuchtspielhaus erschien im Herbst 2009 und wurde mit dem Nicolas-Born-Debütpreis ausgezeichnet. Auf den Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt erhielt Randt den Ernst-Willner-Preis 2011. Über seinen zweiten Roman und das Studium des Kreativen Schreibens sprach Leif Randt mit Pressesprecherin Isa Lange.

In Ihrem neuen Roman zeichnen Sie die Geschichte einer Stadt, in der das »leichte Leben« vorherrscht, im Frühling gutaussehende Touristen »mit Discountflügen« einfliegen und Büros »von Licht durchflutet werden«. Erste Irritationsmomente kündigen sich an, nur scheinbar sind zum Beispiel die verschiedenen Altersgruppen in dieser Stadt »freundschaftlich miteinander verwoben«. Mitten drin lebt ein 26-jähriger Literaturagent. Wie lebt es sich in CobyCounty?

Das Wetter ist vorteilhaft. Die Menschen sind vernünftig und klug, anspruchsvoll und talen-

tiert. Man genießt eine gute Ausbildung. Aber wer nicht möchte, muss danach nicht arbeiten. Die Regierung zahlt ein faires Gehalt. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich in ein hübsches Mädchen oder in einen hübschen Jungen zu verlieben, gemeinsam im Meer zu baden, gute Filme im Promenadenkino anzusehen, in Sandwichbars zu feiern. Es ist kein sehr spannungsreicher Ort, aber man sollte sich dort nicht beklagen. CobyCounty ist, was du daraus machst.

Die Reaktionen auf Ihren Roman sind beachtlich, von einem »fast epochalen Generationenroman« ist die Rede. »Als in diesem Sommer in Klagenfurt der Ingeborg-Bachmann-Preis vergeben wurde, da erklang es wieder, das Gejammer über die deutsche Literatur: Wo denn die Bücher seien, die mal etwas wagten? [...] Eine Literatur, die nicht nur in sich, sondern in der Zeit, in der sie entsteht, Stoff für Geschichten findet?«, schreibt die Frankfurter Allgemeine Zeitung am 5. August 2011. Und dann lasen Sie, ein junger Mann »dem man schon bald zutraute, die Sehnsucht nach einer literarischen Spiegelung der Gegenwart ein wenig zu erfüllen.« (FAZ).

Wie gehen Sie mit solcher Kritik um? Ich bin nicht so arg bescheiden. Ich denke Sachen wie: »Ja, das ist richtig!« Oder: »Ja, das stimmt!«. Aber meine Mutter findet auch negative Besprechungen im Internet. Und oft schickt sie mir dann Links. Das kann zermürbend sein.

Steckt auch etwas Hildesheim oder Berlin in CobyCounty? Beide Orte stecken drin. Plus sieben weitere Orte. Unter anderem Lindau am Bodensee.

Ziehen Sie beim Schreiben Parallelen zu Ihrem Leben, zu dem was Sie bewegt, was Sie täglich erleben, hören, sehen?

Ja, manchmal mehr, manchmal weniger. In CobyCounty ist fast alles biographisch aufgeladen. Es ist eigentlich wie bei Charlotte Roche.

Ist Literatur ein Medium, um politische oder gesellschaftliche Fragen zu stellen?

Literatur erreicht ja nur wenige Leute. Vielleicht besteht aber die Möglichkeit, subtile Forderungen einfließen zu lassen. Mein nächstes Buch könnte »wählt die einzige Partei, die es versteht, mit der Zeit zu gehen« heißen.

Sind Ihre Texte politisch?

Es werden darin Themen angerissen, die auch eine politische Dimension haben. Wie sollte das auch zu vermeiden sein? Meine Prosa schlägt aber wenig vor. Höchstens: »Genießt den Abend bei Weißweinschorlen!« Ich bin selbst nicht sehr aktiv, ich sage: »Da! Schaut! Nehmt den Text! ...Ich bleibe derweil mit meinem Freundeskreis hier sitzen.«

Sie haben in Hildesheim studiert – eher einsame Provinz oder Ursprung für Kreativität?

Die ersten Semester waren hart und befremdlich. Später wurde es herzlich und mild. Und irgendwann war es Zeit, zu gehen. Ich schätzte die Nordstadt sowie die Entenfleischgerichte im Restaurant »Der König von Bayern«. Ich schätzte auch das Riesenrad auf dem Weihnachtsmarkt. Im Grunde schätzte ich sehr viele Dinge. Die Wahrheit ist ja, dass man in Hildesheim unter Kronleuchtern studiert, und dass es stets nach Kaffee duftet, und dass man draußen auf den Wiesen vor der Domäne manchmal Pferde galoppieren sieht. Hildesheim heißt: in der Abendsonne über Popromane sprechen. Das ist wirklich nicht schlecht. Heute lebe ich zwischen Hundekackehaufen in Neukölln.

Welches Projekt steht als nächstes an?

Die Science-Fiction-Saga: »Ja! Ich interessiere mich für das Haus der Familie Alpha!«. In Zusammenarbeit mit Andreas Stichmann.

Vielen Dank für das Gespräch.

Deutschlandstipendium

Jetzt bewerben!

Zum Wintersemester 2011/12 vergibt die Stiftungsuniversität erstmals 23 Deutschlandstipendien an ihre Studierenden. Bis zum 31. Oktober können sich leistungsstarke und besonders begabte Studierende aller Fachbereiche online bewerben. Die Stipendiaten werden monatlich mit 300 Euro unterstützt, die Vergabe erfolgt unabhängig vom Einkommen der Eltern und gilt für zwei Semester.

Das Deutschlandstipendium wird je zur Hälfte vom Bund und von privaten Mittelgebern finanziert. Mit den 23 Stipendien schöpft die Hochschule ihr Kontingent voll aus. Diese Nachwuchsförderung ist nur möglich durch das Engagement und die Unterstützung von Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen, die so einen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit des Wissenschaftsstandortes Deutschland leisten.

Die Stiftungsuniversität hat in den letzten Jahren bereits vier eigene Förderprogramme erfolgreich initiiert und umgesetzt, um Studierende zu unterstützen: das Minerva-Kolleg, den Sozialfonds, den Notfonds und das Lore-Auerbach-Stipendienprogramm.

Informationen zur Studienfinanzierung und zum Deutschlandstipendium: www.uni-hildesheim.de/studienfinanzierung

Jubiläum

Bella triste 30

Dreimal im Jahr präsentieren sie Prosa und Lyrik, Essays und Reflexionen. Studierende haben die Zeitschrift für deutschsprachige Gegenwartsliteratur erfolgreich aufgebaut. Die Sonderausgabe Nr. 30 ist erschienen – ungewöhnlich und unkonventionell.

Andreas Platthaus zeigt sich sehr angetan von der Jubiläumsausgabe der Literaturzeitschrift Bella triste und schreibt in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ):

»Es gibt ein paar Hundert glückliche Leser im Land, die alle vier Monate mit der Post das neueste Heft der in Hildesheim erscheinenden Literaturzeitschrift »Bella triste« erhalten. Man weiß, was man an ihr hat: Prosa und Lyrik von meist jungen Autoren, die sich längst über den Kreis des Studiengangs für Kreatives Schreiben an der Hildesheimer Universität, aus dem die Zeitschrift begründet wurde, hinaus rekrutieren.«

Eine knallgelbe Hülle, darunter ein fester Pappkarton, darin: Literatur. Die Sonderausgabe lädt den Leser zum Entdecken ein. Jeder Beitrag hat eine andere Form, keiner gleicht dem anderen – ob Hefte, Faltblätter, Folienbögen, Anschreiben oder gar ein Leinensäckchen mit Rindenstück. Die Zeitschrift »mischt zur Feier ihrer selbst unser Verständnis von dem, wie man Literatur präsentiert bekommt, kräftig auf«, so Platthaus in der FAZ.

»Seit dem Frühjahr 2001 erzählen die Ausgaben der Bella triste davon, was uns, die



Redaktion, am stärksten begeistert und fasziniert. Wir zeigen, dass es nichts Schöneres und Wilderes, Verschlungeres und Spannenderes gibt, als die Literatur der Gegenwart – und ihre Zukunft«, sagen die studentischen Herausgeber.

Am 03. November erscheint Bella 31 – erstmals mit dramatischen Texten. Am 17. November lädt die Redaktion zur jährlichen Release-Party ein. www.bellatriste.de

Kurzes

Gitarre im Griff



Aline Westphal, Studentin der Szenischen Künste, trat im finnischen Oulu als Deutsche Meisterin bei den 16. Luftgitarren-Weltmeisterschaften an – und gewann den Titel.

Alles begann mit einem Seminar an der Stiftungsuniversität. Seitdem erprobt die 26-Jährige die Luftgitarre nicht nur praktisch, sondern erforscht deren Kulturgeschichte. Im Sommersemester 2009 besuchte die Studentin das Seminar »Medienästhetische Überlegungen zur Luftgitarre« von Privatdozent Dr. Mathias Mertens, der eine Vertretung der Professur für Medienästhetik am Institut für Medien und Theater innehat. Aus diesem Seminar ist eine Gruppe von Studierenden hervorgegangen, die seither mit einem Luftgitarrenmusical »Four vs. Hellfire« tourt.

»Luftgitarrenauftritte sind Essays zur Metapher E-Gitarre, für ein gebildetes Publikum, das jahrzehntelang die musiktechnische Entwicklung des E-Gitarrenspiels, die Posen der Rockstars und die Moden des Sounds studiert und verinnerlicht hat«, erläutert Mertens.

Europäisches Sprachensiegel

Jährlich verleiht die EU-Kommission das Europäische Sprachensiegel für innovative Projekte aus dem Bereich des Lehrens und Lernens von Fremdsprachen. 2011 wird die Initiative »Internationale Schreibpartnerschaften« ausgezeichnet, eine Kooperation zwischen dem Institut für interkulturelle Kommunikation und dem Lese- und Schreibzentrum.

Im Unterschied zu traditionellen Sprachtandems kommen in den Schreibpartnerschaften nicht nur zwei Personen mit unterschiedlicher Muttersprache zusammen. Die Sprach- und Schreiblernprozesse der Tandems werden von Lehramtsstudierenden begleitet. Sie können Praxiserfahrungen in der Sprachlern- und Schreibberatung sammeln. »Im Semesterverlauf verfassen die Schreibpartner studien- und berufsbezogene Texte, bearbeiten Reflexionsaufgaben und geben sich Rückmeldungen auf die entstandenen Texte«, erzählt Ana Maria Iglesias Delgado.

Minerva Lauf



Zum Abschluss der Aktionswoche »Uni in Bewegung. Gesundheit und Ernährung« umrundeten über 300 Lauffreudige beim 3. Minerva-Lauf das Universitätsgelände. Firmen und Vereine liefen beim ersten Hildesheimer Firmen-Lauf um die Wette. Mit einem Startgeld von 150 Euro als Spende gingen fünf Teams an den Start. Die Läufer von Univent gewannen das Rennen, gefolgt vom Team des Klinikums Hildesheim.

Die Erlöse aus allen Läufen kommen dem Sozialfonds der Stiftungsuniversität zu Gute. Annette Buntfuß dankt allen Beteiligten, die in irgendeiner Form zum Gelingen des Minerva-Laufes beigetragen haben, sehr herzlich. Durch die Unterstützung der VGH Regionaldirektion Hildesheim konnten Schülerinnen und Schüler sowie Schulklassen kostenfrei am Minerva-Lauf teilnehmen. Seit drei Jahren unterstützt die Bürgerstiftung Hildesheim den Lauf.

Jetzt vormerken: Der nächste Lauf findet am 29. Juni 2012 rund um die Domäne Marienburg statt.

Aktuell

Studiengang musik.welt

Kulturelle Vielfalt eröffnet neue berufliche Möglichkeiten



»Wie kaum ein anderes Medium ist Musik geeignet, um kulturell-integrativ und somit auch sozial zu arbeiten. Musik kann altersunabhängig vermitteln und als internationale Sprache, Menschen aus unterschiedlichen Ländern unabhängig von ihrem kulturellen und religiösen Hintergrund verbinden«, unterstreicht Prof. Dr. Raimund Vogels, Direktor des Center for World Music der Stiftung Universität Hildesheim.

Die Stiftungsuniversität bietet zum Januar den berufsbegleitenden Studiengang »musik.welt – Kulturelle Diversität in der musikalischen Bildung« an. Das bundesweit einzigartige Pilotprojekt ist Teil des Programms »musik.welt@niedersachsen« der Stiftung Niedersachsen. Der Studiengang wurde gemeinsam mit dem Center for World Music der Universität Hildesheim, der Hochschule für Musik und Theater Hannover, dem Musikland Niedersachsen und drei weiteren Hochschulen entwickelt. »Die Stiftung Niedersachsen unterstreicht mit ihrer Initiative das langjährige Interesse an der Musikethnologie und ihrer Bedeutung für die interkulturelle Verständigung. Der neue Studiengang wird eine bisher nirgendwo gelehrte Expertise erzeugen, die uns in der praktischen Integrationsarbeit besser und schneller als bisher voranbringen wird. Wir sind ermutigt durch die problemlose Akkreditierung, die gute Nachfrage und die Netzwerkqualität der beteiligten Hochschulen«, erläutert Joachim Werren, Generalsekretär der Stiftung Niedersachsen.

Zielgruppe sind Musiker, Lehrer, Sozialarbeiter, Musikvermittler und Erzieher. Im Mittelpunkt des viersemestrigen Master- oder Zertifikatsstudiums stehen eine musikethnologische und -pädagogische Ausbildung sowie die Kompetenzentwicklung in den Bereichen Interkulturalität, Musik und Soziale Arbeit, Elementare Musikpädagogik, Projektmanagement und die musikalische Praxis. Während des Studiums konzipieren die Studierenden ein Praxisprojekt und setzen dieses um.

Die Auswahl der Studierenden für das Zertifikatsstudium wird aufgrund der Motivation und der künstlerischen Kompetenzen des Einzelnen getroffen, nicht aufgrund ihrer vorherigen Ausbildung. Die Gebühren für den Weiterbildungsstudiengang werden von der Stiftung Niedersachsen übernommen. Der Semesterbeitrag ohne Semesterticket wird von den Studierenden getragen. Eine Bewerbung ist bis zum 1.11.2011 möglich.

Universitätsbibliothek



Das E-Book ersetzt das gedruckte Buch nicht

Dr. Ewald Brahm betritt gerne Neuland.

Im Gespräch mit Pressesprecherin Isa Lange spricht der Leiter der Hildesheimer Universitätsbibliothek (UB) über informationstechnologische Neuerungen und die deutschlandweit einmalige »Smart Library«.

Wie reagiert die Universitätsbibliothek auf neue Technologien, z.B. E-Books? Wird der reale Ort, die Bibliothek, dadurch überflüssig?

Wir sind eine hybride Universitätsbibliothek, sowohl digital wie auch ganz real. Wir haben – ergänzend zu den ca. 500.000 gedruckten Büchern und Zeitschriften – über 70.000 E-Books sowie über 40.000 elektronische Zeitschriften und Zeitungen im Angebot. Auch wenn der digitale Anteil unserer Bibliothek wächst – auf die realen Räumlichkeiten können wir nicht verzichten. Das E-Book ersetzt das gedruckte Buch nicht. Elektronische Formate sind besonders gut geeignet z.B. für Nachschlagewerke, Publikationen mit multimedialen Inhalten oder für große Datenmengen, wenn Sie schnell recherchieren wollen. Möchten Sie einen komplexen wissenschaftlichen Fachtext oder Roman konzentriert lesen, dann greifen viele eher zum gedruckten Buch als zum Bildschirm.

Wie funktioniert die Nutzung von E-Books?

In unserem elektronischen Katalog (OPAC) gibt es E-Books zu unterschiedlichen Fachgebieten. Bei vielen dieser »Bücher« können Sie sich einen elektronischen Schreibtisch bzw. Leseplatz einrichten. Es ist vergleichbar zum analogen Arbeiten – Kommentare können abgespeichert und am nächsten Tag wieder aufgerufen werden. Allerdings können Sie das digitale Buch nicht ausleihen und mit nach Hause nehmen. Sie nutzen es online in unserem Hochschulnetz. Für die Nutzung unserer E-Books benötigen Sie keine speziellen Geräte oder Software – es genügt ein normaler PC mit Internetzugang.

Mit dem Projekt Smart Library soll, in Kooperation mit dem Institut für Betriebswirtschaft und

Wirtschaftsinformatik und dem Baudezernat, der Energieverbrauch in der UB durch intelligente Steuerungssysteme gesenkt werden. Ein deutschlandweit einmaliges Projekt – was hat sich in den letzten Monaten getan?

Das Besondere ist, dass man kein neues Gebäude mit moderner Technik ausrüstet, sondern ein gut zwanzig Jahre altes Bibliotheksgebäude – mit veralteter technischer und elektrischer Ausstattung – umrüstet. Wir wollen moderne, intelligente Steuerungssysteme nutzen, um das gesamte interne Energiemanagement und insbesondere die Beleuchtung sowie das Raumklima zu verbessern. Licht- und Heizungssteuerungen erfolgen differenziert und bedarfsbezogen, um Verbräuche zu reduzieren. Im Herbst sollen die Lampen im Freihandbereich erneuert und die neue Steuerungstechnik für die Heizung und Klimatisierung installiert werden, um bereits im Wintersemester spürbar den Energieverbrauch zu senken.

Das Modellprojekt Smart Library ist zugleich ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt...

Richtig, wissenschaftlich begleitet wird das Vorhaben von Prof. Dr. Lessing vom Institut für Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik. Wir wollen analysieren, welche Potentiale sich aus unserem Hildesheimer Projekt für andere Bibliotheken oder öffentliche Räume ergeben. Dazu wollen wir genau herausfinden: Wo sind eigentlich die Stellschrauben, die man vor Ort bewegen muss, um eine energetische Umrüstung auf die lokalen Bedürfnisse anzupassen. Ziel ist es, Energieverbräuche zu reduzieren. Wir betreten mit der Smart Library Neuland und geben unsere Erfahrungen gerne weiter.

Welches Projekt steht als nächstes an?

Wir arbeiten derzeit mit den Kolleginnen und Kollegen einer anderen UB und mit der GBV-Verbundzentrale in Göttingen an der Entwicklung einer Bibliotheks-»App«, so dass Studierende Bibliotheksserviceleistungen mit Smartphones nutzen können. Nutzer könnten mit einer solchen App Bücher bestellen oder im Verbundkatalog recherchieren, in welchen Bibliotheken das gesuchte Buch verfügbar ist.

Seit August sind Sie Stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbands Verein Deutscher Bibliothekare (VDB), dem ältesten bibliothekarischen Berufsverband in Deutschland. Welche Herausforderungen stehen Ihnen bevor?

Wir beschäftigen uns im VDB-Vorstand nicht nur mit bibliothekarischen, sondern auch mit informationstechnologischen und strukturellen Entwicklungen an Hochschulen. Für Hildesheim bedeutet dies, dass ich aktuelle Themen mit Blick auf den hiesigen Standort reflektiere.

Neu an der Universität – was bieten Sie Studienanfängerinnen und Studienanfängern zum Wintersemester an?

Wir beteiligen uns an der Einführungswoche, bieten Schulungen an, in denen wir die Universitätsbibliothek vorstellen und in die Nutzung einführen. Bei einem Rundgang lernen die Studierenden die Räumlichkeiten und die wichtigsten Service-Einrichtungen der Bibliothek kennen und erfahren, wo sie welche Buch- und Medienbestände finden. Die Studierenden können sich auch online orientieren: auf unserer Homepage finden sie unter »Bib@InfoLit« Online-Module zur Bibliotheksbenutzung.

Ein dringend benötigtes Buch ist ausgeliehen oder mehrfach vorgemerkt – was können Studierende tun?

Sie können einen Anschaffungsvorschlag machen, wenn sie das Buch für ihre schriftlichen Haus- oder Abschlussarbeiten benötigen. Studierende wirken so direkt an der Beschaffung von Büchern mit, das wird sehr gut angenommen und aus Studienbeiträgen finanziert. Wir wollen in der Bibliothek möglichst all die Literatur anbieten, die im Studium benötigt wird. Darüber hinaus können sich die Studierenden natürlich an ihre Dozentinnen und Dozenten bzw. deren Institute wenden. Vielen Dank für das Gespräch.

Impressum

Herausgeber
Stiftung Universität Hildesheim, Der Präsident
Marienburger Platz 22 | 31141 Hildesheim
Redaktionsleitung: Isa Lange
Layout & Gestaltung: büro von F. U. Francki

Fotos: Uni Hildesheim, TU Braunschweig, Bachmannpreis, Bella triste, M. v. Borstel, photocase.com
Druck: Schäfer, Sarstedt
Redaktionsschluss: 14.09.11
Das nächste UNIJournal erscheint im November 2011.

www.uni-hildesheim.de



Termine

Änderungen vorbehalten. Abkürzungen: UB = Universitätsbibliothek | H = Hörsaal, Campus | L = Lübecker Straße
Domäne = Domäne Marienburg | SP = Samelson Platz | PvH = Paul von Hindenburg-Platz | CWM = Center for World Music | R = Raum

Oktober 2011

aktuelle Termine unter www.uni-hildesheim.de

02.10.2011 | 16.00 Uhr

Kooperationsprojekt »KulturStation«, Abenteuerlesung »Brehms Tierland«, Kai Splittgerber. Ameos Klinikum Hildesheim

06.10.2011 | 10.30 Uhr

Tagung | Hochschulen in nachhaltiger Entwicklung – neue Wege des Lernens durch Engagement. H2

07.10.2011 | 11.00 Uhr

»Mehr Männer in die Grundschule? Chancen, Risiken und Perspektiven«, Tagung, Musiksaal

17.-21.10.2011 Einführungswoche

17.10.2011 | 09.30 Uhr

Ökumenischer Semestereröffnungsgottesdienst Basilika St. Godehard, Hildesheim

17.10.2011 | 11.30 Uhr Immatrikulationsfeier

Audimax und Übertragung im Musiksaal

17.10.2011 | 20.00 Uhr

Begrüßung Studienanfänger, FB II, Audimax

19. & 20.10.2011

Gender-Training für Lehramtsstudierende

21.10.2011 | 10.00 Uhr

Elterntag, Feierstunde im Audimax, anschließend Campus- und Stadtführungen

24.10.2011 | 18.15 Uhr

Europagesprache | »Erinnerung, Gedächtnis und die Hirnforschung«, Prof. Dr. K. Folta-Schoofs, Hildesheim. IHK 201 PvH

26.10.2011 | 18.00 Uhr

RV | »Geschichte der Entwicklung der Technik«, Prof. Dr. Helmut Lessing, Dr. Torsten Richter, H2

27.10.2011 | 16.00 Uhr

RV | »Lebenslauf und sozialer Wandel« | Einführung »Lebenslauf und sozialer Wandel – Erkenntnisziele«, Prof. Dr. M. Corsten, Dr. H. Herma

27.10.2011 | 18.00 Uhr

»Nichts« | Philosophisches Kolloquium, »Wortarten – Warum der Unterschied zwischen »Nichts« und »nichts« mehr ist als ein Frage der Orthographie«, Prof. Dr. Tilman Borsche, H2

31.10.2011 | 18.00 Uhr

Europagesprache | »Das Agieren des ECOFIN im Zeichen von Finanz- und Wirtschaftskrise und die Folgen der Rezession«, Thomas Wieser, Wien. Riedelsaal VHS

Ab 02.11.2011 | jeweils Mittwochs | 12.00 Uhr

Ringvorlesung Literatur und Religion, Audimax



SACHBÜCHER | LITERATUR | TICKETSERVICE

ameis
BUHECKE

Wir bestellen Bücher über Nacht | direkt beim Verlag | aus dem Ausland | antiquarisch |
Noten | CDs / DVDs | Ticketservice, z.B. Theater, Konzerte, Sport – regional und überregional

ameis buchecke | Goschenstr. 31 | Hildesheim | 0 51 21 - 3 44 41

ameis buchecke UNI | Marienburger Platz 22 | Hildesheim | 0 51 21 - 86 87 82

www.ameisbuchecke.de